

St. Peter und Paul, Echternach, Foto: Michael Tillmann



## Frau, siehe dein Sohn – Siehe, deine Mutter

Beim Evangelist Johannes (Johannes 19,26-27) sagt der sterbende Jesus diese Worte. Er sagt sie zu seiner Mutter und zu Johannes, dem Jünger, den er liebte. Beide stehen sie unter dem Kreuz. Beide verharren sie bis zum Tod des geliebten Sohnes, des geliebten Meisters. Beide sind erstarrt in dem Unvorstellbaren, was geschieht. Doch der Sterbende möchte nicht, dass Menschen in ihrer Trauer erstarren. Mit seinen Worten lenkt er den Blick der beiden von sich – aufeinander. Auf eine neue Beziehung, die vielleicht die Leere, die sein Tod hinterlassen wird, ein wenig füllen kann. Er stiftet eine neue Beziehung, die über den Karfreitag, über Ostern und Himmelfahrt hinaus tragen kann. Deshalb gehen die Worte weit über eine Versorgungsmentalität hinaus. Natürlich, nach dem Tod des Sohnes droht der Mutter der Absturz ins Elend, dem Jünger der

Fall ins Bodenlose, weil der Halt in seinem Leben stirbt. Es ist ein weiterer Beweis seiner Liebe, dass es Jesus nicht gleichgültig ist, was mit denen geschieht, die er zurücklassen muss. Bringt Jesus seine Lebensverhältnisse in Ordnung? Ich glaube, seine Worte meinen viel mehr: Sie sind Beispiel für uns, wie menschliche Beziehungen gelingen können. Auf der Basis von Verantwortung und Liebe. Und wo können Verantwortung und Liebe miteinander und zueinander auch gelebt werden? Die Kirche, jede christliche Gemeinschaft kann ein solcher Ort sein. Wenn Jesus diese Worte zu seiner Mutter und seinem Lieblingsjünger spricht, dann ist das keine Aufforderung, sich in eine Zweisamkeit zurückzuziehen und Erinnerungen anzuhängen, sondern eine Lebensform mit Wirklichkeit zu erfüllen.

## Hausgottesdienst am Karfreitag in der Pfarreiengemeinschaft Hohenthann

Foto: Michael Tillmann



**Das ist der  
Schmerz Gottes,  
dass er in die Welt,  
die er geschaffen hat,  
nicht hineinpasst.**

Arno Backhaus

### **Vorbereitungen:**

- Gestalten Sie eine Mitte, auf die alle blicken können mit einem Tuch, in dessen Mitte das bedeckte Kreuz liegt, seitlich eine Kerze.
- Legen Sie ein Gotteslob bereit oder auch mehrere.
- (Sie benötigen einige Kieselsteine.)
- Besprechen Sie miteinander.

### **Hinweis zum Triduum:**

Die heiligen drei Tage feiern wir in einem einzigen Gottesdienst. Am Gründonnerstag haben wir mit dem Kreuzzeichen begonnen, in der Osternacht enden wir mit dem Segen. Im letzten Mahl mit den Jüngern, im Tod am Kreuz und in der Auferstehung verdichtet sich, was es heißt: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab.

Kerze entzünden

### **Gebet:**

Gott, durch das Leiden und Sterben deines Sohnes hast du den Tod vernichtet. Hilf, dass wir heute im Gedenken an sein Leiden und Sterben neue Hoffnung schöpfen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. **A** Amen.

### **Meditation:**

Jesus trägt das schwere Kreuz

In unserer Mitte das verhüllte Kreuz. – Wir denken an Jesu Kreuzweg. Welche Lasten trägt er?

### **Gebet in schwerer Zeit:**

Gott, du bist die Quelle des Lebens.

Du schenkst uns Hoffnung und Trost in schweren Zeiten. Dankbar erinnern wir uns an deinen Sohn Jesus Christus, der viele Menschen in deinem Namen heilte und ihnen Gesundheit schenkte.

Angesichts der weltweiten Verbreitung von Krankheit und Not bitten wir dich:

Lass nicht zu, dass Unsicherheit und Angst uns lähmen.

Sei uns nahe in der Kraft des Heiligen Geistes.

Lass uns besonnen und verantwortungsvoll handeln und unseren Alltag gestalten.

Schenke uns Gelassenheit und die Bereitschaft, einander zu helfen und beizustehen.

Sei mit allen, die politische Verantwortung tragen.

Sei mit allen, die gefährdete und kranke Menschen begleiten und sie medizinisch versorgen.

Lass uns erfinderisch sein in der Sorge füreinander und schenke uns den Mut zu Solidarität und Achtsamkeit.

Gott, steh uns bei in dieser Zeit, stärke und segne uns.

Amen.

**P. Norbert M. Becker MSC**

Quellen:

[www.erzabtei-beuron.de](http://www.erzabtei-beuron.de); Hausgottesdienst „KREUZ, AUF DAS ICH SCHAUE“ Hausgottesdienst zum Karfreitag am 2.4.2021 erstellt von Gemeindereferentin Manuela Ludwig und Pfarrer Peter Hauf, Pfarrverband Herrieden-Aurach; Grafiken: image, Bergmoser+Höllner Verlag

Zusammenstellung: Gemeindereferent Michael Hirsch

**Lied:** GL 300 Heiliger Herre Gott

**Kreuzverehrung:**

Wir enthüllen das Kreuz.

Seht das Kreuz, an dem der Herr gegangen, das Heil der Welt.

A Kommt, lasset uns anbeten. Stille

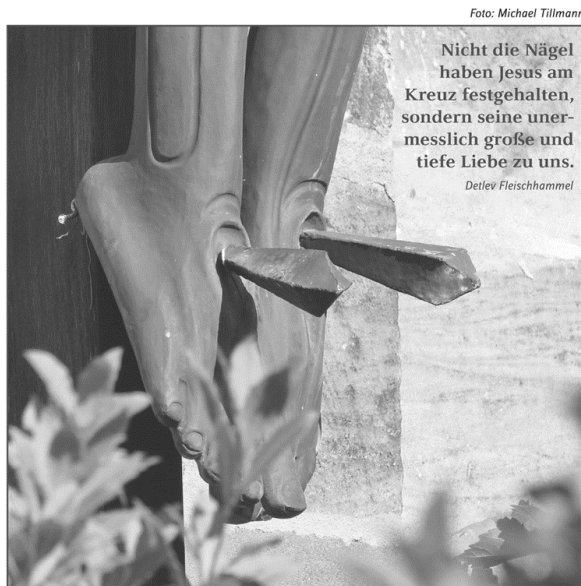
Wir können Jesus am Kreuz ein Zeichen unserer Liebe schenken, indem wir in einer liebevollen Geste die Wundmale berühren oder Blumen zum Kreuz legen.

**Lied:** GL 294 O du hochheilig Kreuze

**Schlussgebet:**

Herr, unser Gott,reicher Segen komme auf uns herab. Wir haben uns dankbar an den Tod deines Sohnes erinnert und erwarten die Auferstehung. Schenke uns Verzeihung und Trost, einen festen Glauben und das ewige Leben. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. A Amen.

Der Gottesdienst zum Karfreitag endet still.



Herr, Jesus, verraten und verleumdet.

Herr, Jesus, unschuldig verurteilt.

Herr, Jesus, ausgeliefert, nackt, schutzlos.

Herr, Jesus, verspottet und verhöhnt.

Herr, Jesus, mit Dornen gekrönt.

Herr, Jesus, unsere Schuld drückt dich nieder.

Herr, Jesus, Opferlamm für unsere Sünden.

Seinen Kreuzweg geht Jesus für uns.

An welchen Lasten trage ich schwer?

Worunter drohe ich zusammenzubrechen?

Welche Lasten will ich ihm heute mitgeben, damit er sie mit mir trägt?

Stille

(Als Zeichen für unsere persönliche Last legen wir einen Stein zum Kreuz.)

**Lied:** GL 291 Holz auf Jesu Schulter (gelesen oder gesungen)

**Passion:**

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes

Die Verhaftung Jesu

Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein.

Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war. Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdienner der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen. Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: Wen sucht ihr? Sie antworteten ihm: Jesus von Nazaret. Er sagte zu ihnen: Ich bin es. ...

### Jesus vor Hannas

Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdiener der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt. ... Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe. ... Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas.

### Jesus vor Pilatus

Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert. Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten. So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde. Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der

– Stille –

Allmächtiger, ewiger Gott, du Trost der Betrübten, du Kraft der Leidenden, höre auf alle, die in ihrer Bedrängnis zu dir rufen und lass sie deine Barmherzigkeit erfahren. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

6. Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat:

– Stille –

Allmächtiger, ewiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke; viele Generationen haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten. Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind und stärke in uns den Glauben, dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst. Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich, wo sie bei dir geborgen sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

### **Vaterunser:**

All unsere unausgesprochenen Bitten und all das, was uns in diesen Tagen bewegt, nehmen wir vertrauensvoll in das Gebet unseres Herrn mit hinein.

Vater unser ...

## Fürbitten:

1. Lasst uns beten für die heilige Kirche, für unseren Papst Franziskus, unseren Bischof Rudolf, die Bischöfe, Priester und Diakone, für alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind und das ganze Volk Gottes: – Stille –

Allmächtiger, ewiger Gott, schenke deiner Kirche Frieden und Einheit. Lass alle, die zur Kirche gehören wachsen im Glauben und in der Liebe und dir in Treue dienen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

2. Lasst uns beten für alle, die sich auf die Taufe vorbereiten: – Stille –

Allmächtiger, ewiger Gott, öffne ihre Herzen für dein Wort und schenke ihnen in der Taufe die Vergebung aller Sünden. Nimm sie an als deine Kinder. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

3. Lasst uns beten für alle Brüder und Schwestern. Für alle, die an Christus glauben. Für die Juden. Für alle, die nicht an Christus glauben. Und für alle, die nicht an Gott glauben: – Stille –

Allmächtiger, ewiger Gott, lass alle Menschen dich immer tiefer erkennen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

4. Lasst uns beten für die Regierenden: – Stille –

Allmächtiger, ewiger Gott, lenke ihr Herz und ihren Geist nach deinem Willen, damit sie dem Frieden und der Freiheit dienen zum Heil aller Völker. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

5. Lasst uns Gott, den allmächtigen Vater, bitten für alle, die der Hilfe bedürfen, die Notleidenden, die Kranken, die Hungernenden, die Flüchtlinge und Heimatlosen, die Gefangenen:

König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit? Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse? Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber. Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht. Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde. Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, der Mensch! Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm.

Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat. ... Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

### Kreuzigung, Tod und Begräbnis

Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. ... Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

(– Hier kann GL 289,6-7 gesungen werden. –)

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten – dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag –, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. ...

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.